

Prof. Dr. med. habil. Christoph Vogtmann zum 65. Geburtstag



Am 17. April 2004 beging Professor Christoph Vogtmann seinen 65. Geburtstag.

Es ist uns ein großes Bedürfnis, ihm zu diesem Ehrentag die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Christoph Vogtmann wurde 1939 in Biala geboren. Die Oberschule in Annaberg/Buchholz schloss er 1957 mit dem Abitur ab. Anschließend Studium der Humanmedizin in Leipzig bis 1963 und Verteidigung der Promotionschrift. 1964 begann er eine Tätigkeit als Assistent am Physiologischen Institut der Universität Greifswald und 1966 seine Ausbildung zum Facharzt für Kinderheilkunde an der Karl-Marx-Universität Leipzig. Mit enormer Energie und großem klinischen Forschergeist erarbeitete er die Grundlagen zum Aufbau einer Neonatologischen Intensivstation in unmittelbarer Nähe zum Kreißaal der Uni-

versitäts-Frauenklinik. Unter für uns kaum vorstellbaren Schwierigkeiten entwickelte er eine suffiziente Behandlungsmöglichkeit des Atemnotsyndroms des Frühgeborenen, wodurch eine drastische Senkung der Mortalität erreicht wurde. Es ist für seine Schüler ungewein wertvoll, aus seinen Erfahrungen dieser Zeit zu hören, die Begeisterung für die Arbeit im Interesse der Kinder zu spüren und aus den Erfolgen und auch Misserfolgen zu lernen. 1979 verteidigte Professor Vogtmann seine Promotion B. 1982 bis 1983 lehrte er im Rahmen einer Gastprofessur an der Universität Addis Abeba im Gondar-College of Medical Science in Äthiopien. Er wandte sich mit großer Energie der Ausbildung der äthiopischen Studenten zu, aber er wurde auch mit selbst für den erfahrenen Kinderarzt wenig bekannten Krankheitsbildern konfrontiert und vor spezifische ethische Konfliktsituationen gestellt.

Seit 1990 leitet Professor Vogtmann die Abteilung Neonatologie der Leipziger Universitäts- Kinderklinik. 1993 wurde er zum C3-Professor für Pädiatrische Intensivmedizin und Neonatologie berufen.

In den Jahren seiner Tätigkeit in der Neonatologie hat Professor Christoph Vogtmann als höchstes Ziel vielfältige Bemühungen zur Verbesserung der Überlebensrate und die Erhöhung der Lebensqualität Frühgeborener und postnatal schwer deprimierter Neugeborener in den Vordergrund gestellt. Im Rahmen seiner Tätigkeit als Abteilungsleiter für Neonatologie, wirkend in den Räumen der Universitäts- Frauenklinik, hat Professor Vogtmann zur Förderung der Perinatalogie, der engen, für das Wohl der Patienten unabdingbaren Zusammenarbeit zwischen Pränatalmedizin,

Geburtshilfe und Neonatologie, genutzt. Beispielgebend hat er es verstanden, pathophysiologische Bedingungen des pränatalen Lebens als Grundlage für postnatale Probleme zu erkennen und kausale Behandlungen zu ermöglichen. Wissenschaftlicher Experimentiergeist, genutzt im Interesse der Kinder, ist kennzeichnend für ihn. Nicht in jeder Situation war es für jeden Mitarbeiter leicht, seine Kritik als produktiv und lehrreich, zu verstehen. Aber aus solchen Reibungssituationen sind besonders für die angesprochenen Kollegen häufig neue Energien erwachsen.

Mit dieser kleinen Schrift wird es uns nicht möglich sein, das Bild des Kinderarztes und Hochschullehrers klar und lückenlos zu zeichnen. Alle die ihn kennen, mögen selbst

ergänzen, was wir versäumten. Letztlich soll dies kein Gedenkbrief, keine vollendete, abschließende Laudatio sein. Wir möchten die Gelegenheit nutzen, Professor Christoph Vogtmann für seine bisherige Tätigkeit zu danken. Wir freuen uns auf kommende Zusammenarbeit, denn wir sind uns sicher, dass besonders nach Entledigung aller bürokratischer Fesseln, uns der Wissenschaftler Christoph Vogtmann weiterhin zur Seite stehen wird.

Prof. Dr. med. habil. Eva Robel-Tillig
Oberarzt der Neonatologischen Intensivstation

Im Namen aller Mitarbeiter der Klinik
und Poliklinik für Kinder und Jugendliche
der Universität Leipzig